

5.2. Methode "Spinnennetz" – Nachwuchsförderung Zukunft gestalten

Die Spinnennetz-Methode ist ein wirkungsvolles Instrument zur Identifikation neuer Betriebsratskandidat*innen und zur gezielten strategischen Vernetzung innerhalb der Belegschaft. Durch die Visualisierung von Netzwerken wird sichtbar, welche Mitarbeitenden als Multiplikatoren oder potenzielle Kandidat*innen für die Betriebsratswahl in Frage kommen. Es entsteht eine transparente Übersicht über interne Strukturen und erleichtert die Entwicklung wirksamer Maßnahmen zur Gewinnung neuer Engagierter.

Ziel und Zweck

- Die Methode hilft, potenzielle Kandidat*innen für die Betriebsratswahl zu identifizieren und gezielt anzusprechen.
- Durch die Netzwerkvisualisierung werden bestehende Verbindungen sichtbar gemacht und zeigen, welche Personen bereits Einfluss haben oder als Multiplikatoren dienen können.
- Aufbau eines strategischen Netzwerks, das *Multiplikatorinnen und Unterstützerinnen* sichtbar macht. Verbesserung der internen Vernetzung und Stärkung des kollektiven Engagements in der Belegschaft.
- Entwicklung konkreter Maßnahmen zur gezielten Ansprache und Einbindung neuer Talente.

Ressourcen

Raum: Ein großer, flexibler Raum, in dem eine lange Wand aus Packpapier oder mehrere Flipchart-Blätter angebracht werden können.

Material:

- Packpapier oder Flipchart-Blätter für die Netzwerkwand.
- Post-its oder Moderationskarten in verschiedenen Farben zur Unterscheidung der Schlüsselgruppen.
- Marker, Stifte und ggf. Klebeband, um die Karten und Verbindungslinien zu befestigen.
- **Technik (optional):** Digitales Whiteboard-Tool (z. B. Miro) für hybride oder virtuelle Umsetzungen.

Ablauf

1. Vorbereitung der Netzwerkwand:

- Bereite eine lange Wand mit Packpapier oder Flipchart-Blättern vor.
- Lege Post-its oder Moderationskarten in verschiedenen Farben bereit.

2. Erstellen einer Liste der Schlüsselgruppen

- Erstelle gemeinsam mit den TN eine Liste der Schlüsselgruppen (z. B. Schichtarbeiter, Verwaltung, Azubis).
- Weise jeder Gruppe eine bestimmte Farbe oder ein Symbol zu.

3. Identifikation zentraler Akteur*innen:

- Alle schreiben ihren eigenen Namen auf eine Karte und platziert diese zentral an der Wand
- Die Moderation fragt: „Wer könnte für die Betriebsratsarbeit aktiv werden?“
- Genannte Namen werden auf Karten geschrieben und – abhängig von der Bekanntheit – näher am Zentrum oder weiter außen an der Wand positioniert.

4. Erweiterung des Netzwerks:

- Erfasse zusätzlich Namen von Personen, die gern in die Arbeit einbezogen werden sollen und oder als Multiplikatoren in Frage kommen. Abhängig davon, wie gut sie bekannt sind, werden sie an der Wand in Relation zu den zentralen Akteur*innen verortet.
- Zusätzlich werden Personen identifiziert, die die Teilnehmenden noch gerne in die Arbeit einbinden möchten.

5. Verknüpfung und Strategieentwicklung:

- Alle treten einen Schritt zurück und betrachten die Wand.
- Mit Verbindungslinien werden Beziehungen zwischen den Karten dokumentiert, während die Moderation fragt: „Wer kennt wen? Wer hat Einfluss und Expertise? Wer kann Fortschritt verhindern oder beschleunigen?“
- Die Moderation leitet eine Reflexion an, in der Fragen gestellt werden wie:
 - „Wer hat Einfluss und Expertise?“
 - „Wer kann Fortschritt verhindern oder beschleunigen?“
- Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen werden gezielte Strategien entwickelt, um neue Talente für den Betriebsrat zu gewinnen und mögliche Hindernisse zu umgehen.

Tipps und Stolperfallen

- Unklare Anweisungen zur Bedeutung der Farben/Symbole können zu Missverständnissen führen.
- Wenn zu wenige Teilnehmer ihre Meinung einbringen, bleibt das Netzwerk unvollständig.
- Dominante Stimmen können den Prozess verzerren, wenn nicht alle zu Wort kommen.